

Wir gratulieren

BEDBURG-KIRCHTROISDORF
Katharina Fritz, Pfarrer-Stein-Straße 39, wird 90 Jahre alt.

BERGHEIM
Ruth Sorich, Füssenichstraße 65, wird 90 Jahre alt.



Hier blitzt es

Um die Verkehrssicherheit zu erhöhen, führt die Kreispolizei täglich Geschwindigkeitsmessungen durch. Heute wird unter anderem auf folgenden Straßen geblitzt:
in **PULHEIM** auf der Bundesstraße 59
in **Frechen** auf der Bonnstraße und der Bundesstraße 264
in **HÜRTH** auf dem Marktweg
in **Brühl** auf der Landesstraße 184

Termine

BEDBURG
18 Uhr, Kaster, Rathaus: Sitzung des Stadtentwicklungsausschusses.

BERGHEIM
15.30 – 19.30 Uhr, Oberaußem, Bürgerhaus: Blutspendetermin des DRK.
17 Uhr, Rathaus: Sitzung des Rechnungsprüfungsausschusses.
18.30 Uhr, Hauptpforte des Maria-Hilf-Krankenhauses: Treffpunkt zur Kreißaalführung.

ELSDORF
18 Uhr, Rathaus: Sitzung des Ausschusses für Bau und Planung.

KERPEN
19 Uhr, evangelisches Gemeindezentrum: Vortragsveranstaltung des Vereins „Hospiz Stadt Kerpen“ zum Thema „Patientenverfügung, Betreuungsvollmacht und Vorsorgevollmacht“.
20 Uhr, Horrem, Soziokulturelles Zentrum: Gastspiel von Konrad Beikircher mit seinem Programm „Als Strohhalme noch aus Stroh waren“ – Eine Kindheit in Südtirol.

Apotheken

ELSDORF
Hubertus-Apotheke, Telefon (0 22 74) 33 30.
KERPEN-HORREM
Rathaus-Apotheke, Telefon (0 22 73) 33 58.
Außerhalb der Öffnungszeiten sind die Apotheken in der Zeit von 18.30 bis 8.30 Uhr nur dienstbereit für dringende Arzneimittel.

Bilderrätsel

Gesucht wurde der jüdische Friedhof in Elsdorf. Ein Schild am Eingang weist darauf hin, dass an dieser Stelle auch 24 osteuropäische Zwangsarbeiter beigesetzt wurden. Blumen-schmuck ist dort nicht üblich, stattdessen werden kleine Steine auf die Grabplatten gelegt. Die Gräber sind mit Efeu und Gras überwachsen.

Rhein-Erft Rundschau

Unabhängige Zeitung für den Rhein-Erft-Kreis/Bergheim
Lokalredaktion: Hauptstraße 19, 50126 Bergheim; Postfach 12 67, 50102 Bergheim; ☎ 0 22 71/ 49 59-0, Fax 0 22 71/4 43 51
Redakteure: Bernd Rupprecht (Leitung), Ulrike Eimermacher, Regina Bap-pert, Manfred Funken, Achim Graf, Gregor Ritter
www.rundschau-online.de
kr.bergheim@kr-redaktion.de
Abonnenten-Service: ☎ 02 21/ 92 58 64-20, Fax 02 21/2 24 23 32
Anzeigen-Service: ☎ 02 21/ 92 58 64-10, Fax 02 21/2 24 24 91
Amtliches Bekanntmachungsorgan der Städte Bergheim und Kerpen.

Barrierefreier Bach mit Solisten

Kammerphilharmonie und Jüttendonk-Combo weichen die Grenze auf

Von DIETMAR FRATZ

BERGHEIM. Vor mehr als 50 Jahren hatte Jacques Lous-sier die verwegene Idee, Bachs Barock mit Elementen des Swing zu paaren. Mit seinem Trio „Play Bach“ gilt er als Öff-ner des Grenzübergangs zwi-schen E- und U-Musik. Die Kammerphilharmonie Rhein-Erft und die Michael-Jütten-donk-Combo spürten dem im jüngsten Wahlabo-Konzert nach.

Es war wohl auch dem dann doch eingekehrten Frühling geschuldet, dass das Medio nicht sonderlich gut gefüllt war. Dabei hatte das Orchester unter Leitung von Christian Letschert-Larsson den Früh-ling musikalisch im Angebot.

Die Orchester-Suite in h-Moll mit der berühmten Badi-nerie nach mehreren Tanzsät-zen ließ in der Interpretation durch die 17 Streicher frischen Duft in den Saal. Luftig punk-tierten die Musiker und ließen eine erste Ahnung von Swing durchschimmern. Gudula Huf-schmidt prägte dem Streicher-klang mit beweglicher Flöte ei-ne eigene Note auf. Trotz ras-cher Tempi wurde in den schnellen, hochunterhaltsa-men Sätzen nichts verstopert. In dem späten Bach-Werk wur-de jedoch auch deutlich, dass die barocke Statik der genia-len kontrapunktischen Werk-anlage für heutige Ohren in ru-higen Sätzen Längen hat.

Einen „schwingenden Schlussatz – nicht schwingend, das wäre vorfrüht“ versprach der gut gelaunt moderierende Letschert-Larsson bei Bachs Violinkonzert E-Dur. Sarah Bergé, 15-jährige Vorstudentin am Pre-College der Kölner Musikhochschule, hatte den



Lotta Schmitz (l.) und Yeonsu Nam spielten sich mit einem Doppelkonzert von Bach beim Konzert der Kammerphilharmonie Rhein-Erft in die Herzen der Zuschauer. (Foto: Fratz)

Geigenpart übernommen. Mit warmem Timbre dominierte sie das Orchester, das unspek-takulär und dienlich begleite-te. Blumig frisch, mit einem ge-standenen Walking-Bass auf dem Weg in die Moderne, gelang der Schlusssatz, für den die junge Solistin großen und verdienten Applaus erntete.

Bis hierher sekundierte Mi-chael Jüttendonk am zarten, aber rhythmusprägenden Cembalo. Nach der Pause nahm der Dirigent höchst-selbst Platz am elektrischen Spinett zum 3. Brandenburgi-schen Konzert, benannt nach dem Markgrafen von Branden-burg als Widmungsempfänger. In kleiner Streicherbesetzung

im Stil eines Concerto grosso konzipiert, durfte jede Gruppe solistisch ran. Was fehlte, war lediglich der jazztypische Sze-nenapplaus.

Mutig im Ton, schüchtern in der Verbeugung

Der Schluss war mangels Di-rigent etwas aus dem Lot gera-ten, was Letschert-Larsson zur humorvollen Anmerkung ver-anlasste, die Zuschauer könn-ten diskutieren, wer das Wett-rennen gewonnen habe.

Ein Doppelkonzert trugen die begabten Lotta Schmitz (13,

Violine) und Yeonsu Nam (14, Oboe), ebenfalls vom Pre-Col-lege, vor. Mutig im Ton, schüch-tern in der Verbeugung, er-oberten sie die Herzen.

Gespannte Erwartung be-gleitete den Auftritt der Combo in der Loussier-Besetzung mit Jüttendonk am Flügel, Sohn Lukas am Bass und Jo-hannes Bockskopf am Schlag-zeug. Getragen setzte Jütten-donk, unterstützt von der Sek-tion, zur Vorimitation eines Vi-olin-Doppelkonzertes an, be-vor das Orchester im Original übernahm.

Bei den Bach-Proms, wie „Wachet auf“ und „Jesu Joy“, wechselte die Combo zwischen enger Originalität und druck-

vollem Jazz ab. Die Übergänge gelangen mit klammheimli-cher Raffinesse, im Laufwerk fielen kleine Tippfehler allein wegen der Berühmtheit der Werke auf. Bass und Schlag-zeug lieferten in den von Jüt-tendonk arrangierten Bearbei-tungen den Klassik-Kontrast.

Auch Letschert-Larsson wollte nicht nachstehen und steuerte eine Jazz-Improviati-on über das 1. Präludium in C, das Charles Gounod in der Ro-mantik mit dem „Ave Maria“ überzuckert hatte, bei.

Als Zugabe spielte das Or-chester „die“ Air aus der drit-ten Suite. Die hätten gerne bei-de Ensembles zusammen spie-len dürfen.

Startschuss ins Kolpingjahr

Ausstellung im Haus für Kunst und Geschichte gilt als Kernstück

Von OLIVER TRIPP

KERPEN. An die vatikani-schen Museen fühlte sich Ott-mar Dillenburg bei der Aus-stellungseröffnung „Kolping kommt aus Kerpen“ erinnert. Ein langer Gang durch die Aus-stellungsräume und an der Stirnwand, von weit her zu se-hen, das großformatige Porträt Adolph Kolpings in den Farben des Kolpingwerkes. Der Gene-ralpräses des Kolpingwerkes International zeigte sich beeindruckt.

Es ist die Leinwand in Oran-ge und Schwarz des Künstlers Slomi, die zur Seligsprechung Kolpings von der Fassade des Petersdomes hing, die jetzt als Leihgabe von Kolping Interna-tional im Kerpener Haus für Kunst und Geschichte zu se-hen ist.

Eine Leihgabe der Kolpings-familie Frechen ist der schlich-te schwarze Hut des Gesellen-vaters. Stockflecken belegen den Zahn der Zeit. Zum ersten Mal seit 1841 habe auch das Abiturzeugnis Kolpings das Archiv des Marzellen- und heutigen Kölner Dreikönigs-gymnasium verlassen, erläu-terte die Koordinatorin des Kolpingjahres, Susanne Har-ke-Schmidt. Ein Zeugnis, das dem seligen Kolping mit freilich freundlichen Anmerkun-



Seltene Leihgaben wie das großformatige Porträt des Künstlers Slomi oder der schwarze Filzhut des Gesellenvaters sind in der Ausstellung zu sehen. (Foto: Tripp)

gen bisweilen mangelnde Kenntnisse bescheinige. „Im Französischen fehlt es ihm noch viel und nach allen Sei-ten“ oder „die Gesetze der Phy-sik hat er teilweise richtig er-kannt“.

Tafeln informieren über den Lebensweg des Schustergesellen, Priesters, Sozialreformer-s, Gesellenvaters und Pub-lizisten, ergänzt von einer Ah-nentafel, die bis in die heutige Zeit reicht und Quellen zur Se-ligsprechung. Sie verfolgen Spuren, die Kolping bis heute in Kerpen hinterlassen hat, von baulichen Gegebenheiten wie dem Taufbecken in St. Marti-nus bis hin zur Adolph-Kol-

ping-Stiftung oder den Kol-pingwandertagen des VfL-Mödrath.

Nicht im Haus für Kunst und Geschichte, sondern in der Stiftskirche fand angesichts von mehr als 200 Anmeldun-gen die Eröffnung der Kolping-ausstellung mit einem Gottes-dienst mit Pfarrer Ludger Möers statt.

Als Kernstück des Kolping-jahres und Startschuss für die kommenden Veranstaltungen bezeichnete Bürgermeisterin Marlies Sieburg die Ausstel-lung. Höhepunkt wird am Sonntag, 8. Dezember, die Fest-messe zum Geburtstag Kol-pings sein, zelebriert von Joa-

chim Kardinal Meisner in der Stiftskirche.

Sieburg begrüßte den Gene-ralpräses Ottmar Dillenburg und Generalsekretär Markus Demele vom Internationalen Kolpingwerk und den Bundes-präses Josef Holtkotte vom Kolpingwerk Deutschland, so-wie Kreisdechant Achim Brennecke, die evangelische Pfarrerin Yvonne Brunk, Land-rat Werner Stump und Politi-ker. Ihr Gruß galt auch den Ver-antwortlichen des Gemein-schaftsprojektes „Kolping-jahr“, den Leihgebern vieler Ausstellungsobjekte sowie den Autoren und Autorinnen des Begleitbuchs.

„Ville 29“ und Freunde rocken im Medio

BERGHEIM. In der Reihe Stu-dio Rhein-Erft spielt am Frei-tag, 19. April, ab 20 Uhr die Pop-Wave-Band „Ville 29“ im Medio Rhein-Erft. Zwillie Ger-dau (Gitarre), Thomas Hoch-kirche (Drums) und Hanno Kühn (Gesang und Bass) ver-sprechen „zeitlos gute, kraft-volle Musik aus der Region, die in Bauch und Beine geht“.

Unterstützt wird das Trio von Uwe Ulbrich (Keyboards), Werner Seiche (Gitarre), Horst Kuretitsch (Percussion und Schlagzeug), Joseph Golderer (Bass) und Christoph Nobis (Akustik-Gitarre).

Zum Konzertauftritt spielt als Vorgruppe die junge Band „Skitch 4“. Karten zum Preis von 14 (ermäßigt sieben) Euro sind im Medio, unter (0 24 05) 4 08 60, bei den Vorverkaufs-stellen und im Internet erhält-lich. (ftz)

 www.medio-rhein-erft.de

In Kürze

KERPEN-HORREM. Nicht wie angekündigt am 24. April, son-dern am Samstag, 20. April, tritt der Brühler Gospelchor „Carpe Diem“ in der Evan-gelischen Kreuzkirche auf. Beginn des Konzertes ist um 20 Uhr, Einlass ist um 19.30 Uhr. Der Eintritt ist frei.